



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Möbel

Hoenes, Theodor

Reutlingen, 1927

Das Rokoko.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43553



54. Schmuck eines Zimmers in der Wunderburggasse in Nürnberg.
Anfang des 18. Jahrhunderts.

Das Rokoko.

Das Rokoko ist in Frankreich eine kurze Episode geblieben, ein Stil rauschender Dekorationsfreude, etwa um 1715 einsetzend und bis 1750 während. Länger hat es in Deutschland gedauert und ist hier wie das Barock bis in seine äußersten Möglichkeiten verfolgt worden. Alles, was im Barock noch geradlinig war oder noch einen Rest von konstruktiver Gesinnung verriet, wird nun von einem unendlichen, alle Grenzen verwischenden Bewegungsdrange erfaßt; aller Unterschied von Last und Stütze fällt weg, und das Ornament überzieht in jubelndem Triumphe das Ganze. Es ist das bekannte Muschelwerk, die 'Rocaille', naturalistische Fels- und Pflanzenbildungen. Eigentümlich ist dabei die Vorliebe für ungleichmäßige Verteilung in der Fläche, die einen prickelnden Reiz auslöst. Außerordentlich beliebt werden namentlich in Frankreich die Bronzebeschläge, die den Zweck haben,



55. Kommode mit Silbereinlagen. Sammlung
des Herzogs Della Grazia in Brunnsee.

die Furnierung an den gekrümmten Flächen festzuhalten. Daneben ist bei Stuhl und Tischbeinen die Vergoldung beliebt und — unter ostasiatischem Einflusse — auch die Lackarbeit.

Als Hintergrund für die zu außerordentlicher Höhe entwickelte Geselligkeit sind die zahlreich neu aufkommenden Möbelformen zu betrachten. Während der hohe Schrank wenigstens in Frankreich — weniger im bürgerlichen Rokoko Deutschlands — zurücktritt, um nicht zu viel von der reich dekorierten Wand zu verdecken, tritt nun die Kommode (55 bis 57) ihren Triumphzug an. Daneben finden sich der Schreisschrank (58, 59), Eckschrank (61), Zierschrank, die Standuhr (60) und der Schreibtisch (62) und viele Arten neuer Sitzmöbel (63, 64), die dem Bedürfnis des jetzt in seiner Blütezeit stehenden Salons dienen. Eigentümlich für diese Zeit ist auch der auf zwei Beinen ruhende, an die Wand angelehnte Konsoltisch, der häufig eine Standuhr trägt, sofern diese ihren Platz nicht auf dem Ramin gefunden hat, und über dem sich meistens der hohe Wandspiegel befindet. Die Wirkung des Spiegels (67, 68) ist für den Innenraum des Rokoko fast unentbehrlich; indem er Lichter und Farben in mehrfacher Reflexion wiedergibt, trägt er mit zu einer impressionistischen Auflösung des ganzen Raumbildes bei.

Während das Rokoko in Frankreich nur eine kurze Mode darstellte, hat es in Deutschland länger bestanden und hat hier eine Wendung



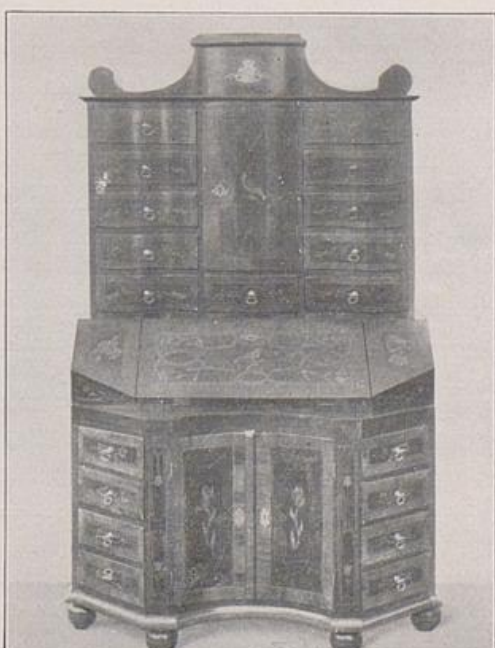
56. Mitteldeutsche Aufsatzkommode mit Zinneinlagen. Mitte des 18. Jahrhunderts.



57. Kommode mit farbigen Einlagen. Bayerisch. Mitte des 18. Jahrhunderts.



58. Aufsatzkommode mit farbigen Intarsien u. Bronzebeschlägen. Süddeutsch. 18. Jahrhundert.



59. Norddeutscher Schreibsekretär mit farbigen Holzeinlagen. 18. bis 19. Jahrhundert.

ins Bürgerliche durchgemacht, wobei es in eigenartiger Weise umgebildet wurde. Während in Frankreich Maß und Zierlichkeit dem Wesen des französischen Geistes entsprechend herrscht, werden in Deutschland die Formen eigenwilliger; es ist, als ob die alte deutsche Vorliebe für phantastisch verschlungenes Linienwerk jetzt im Rokoko wieder erwachte. Es steckt in der Tat etwas nordisch Phantastisches in diesem Stil, ein Gedanke, für den auch der Umstand spricht, daß er in Italien nie so recht heimisch geworden ist, und so weit er dort eindrang, eine Umgestaltung ins Große und Massige durchmachte. Besonders Süddeutschland ist dem Geist des Rokoko verwandt; im Norden hat nur der Wille Friedrichs des Großen in Potsdam ein Rokokoparadies hervorgezaubert.

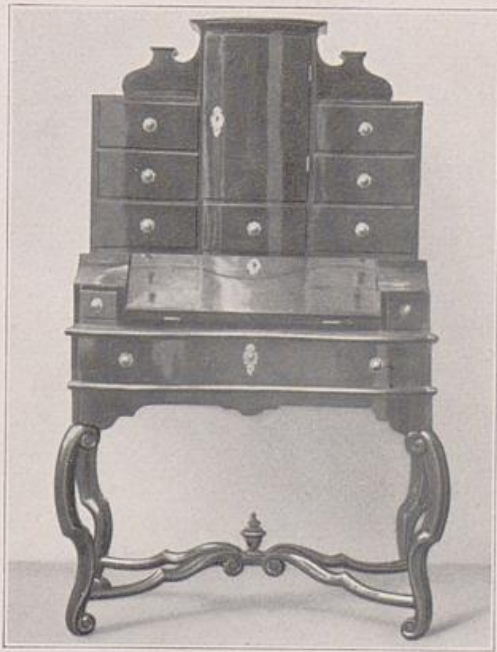
Während im Schloß das einzelne Möbelstück im Zusammenhang mit der ganzen Innenausstattung des Zimmers, der Wandverkleidung, Türgestaltung, dem Plafond und Ramin steht und so das Ideal einer vollständigen Einheit erreicht wird, muß sich das bürgerliche Rokoko auf das einzelne Möbel beschränken. Dies kann sich nun selbstständig entwickeln, meist wird nach gestochenen Vorlagen gearbeitet. Häufig bleiben die



60. Standuhr mit farbigen Einlagen und profiliertem Gehäuse. Ende des 18. Jahrhunderts.



61. Eckschrank. Eingelegte Arbeit in bunten Hölzern, Blumengewinde.
Die Beschläge und Bekrönungen Goldbronze. Arbeit von Melchior
Rambly. (Seit 1748.) Potsdam, Neues Palais.



62. Schreibtisch des 18. Jahrhunderts.



63. Sessel mit geschnitzten hohen Lehnen und Rohrgeflecht. Mitte des 18. Jahrhunderts.



64. Gepolsterter Drunkessel mit reicher Schnitzerei. 18. Jahrhundert. (Museum Klagenfurt.)



65. Polierter Schrank mit reichen Intarsien in Rokokozeichnung.
Datiert 1745.

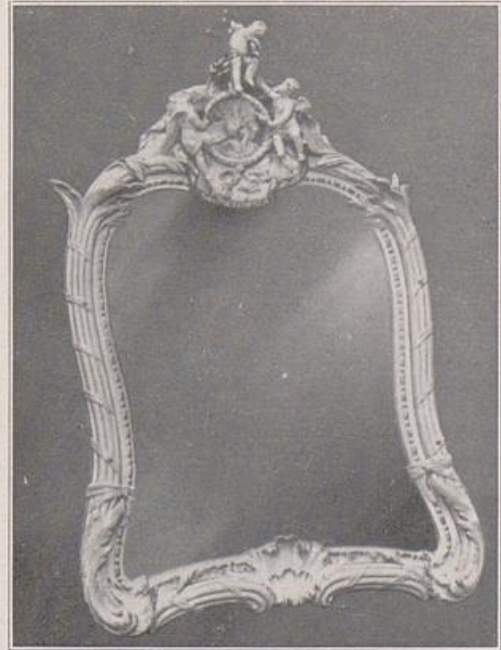


66. Bücherschrank mit Einlagen und Bronzebeschlägen. Mitte des 18. Jahrhunderts.

7 Hönes, Deutsche Möbel.



67. Geschnitzter und vergoldeter Spiegelrahmen, italienisch. 18. Jahrhundert.



68. Toilettespiegel in geschnitztem und vergoldetem Holzrahmen. Mitte des 18. Jahrhunderts.

alten Barocktypen erhalten, so etwa der hohe Schrank, und nur die Zierformen ändern sich im modernen Geschmack (65). Sehr beliebt wird auch hier die Kommode, doch ist sie nicht so graziös wie die französische.

Der eigentliche Liebling des Bürgerlichen Rokoko's ist der Schreibschrank (59); eine Kommode wird durch ein Mittelteil mit einem schrankartigen Oberteil verbunden, in der Mitte kann eine Klappe heruntergelassen werden und dient so als Schreibfläche. Das Unterteil kann auch ganz tischartig gebaut sein (62). Die Bronzebeschläge sind sparsamer, sie finden sich fast nur als Schlüsselschilder und Schubladengriffe. Auch der Zierschrank als Glaskasten (66) tritt nun auf, er beherbergt in offener Sicht das jetzt so sehr beliebte Porzellan. Eine deutsche Firma, David Roentgen in Neuwied, erwarb sich einen Weltruf namentlich in der Herstellung von Schreibschränken mit Geheimfächern.